

Havens und Flinn kommen in ihrem zusammenfassenden Kapitel über „Möglichkeiten struktureller Veränderungen“ zu dem Schluß, daß in den augenblicklichen gesellschaftlichen Strukturen in Kolumbien kaum Potential zu grundlegenden Veränderungen vorhanden ist. Zwar begünstigen die starke Urbanisierung des Landes und die zunehmende Frustration weiter Kreise der Bevölkerung vor allem über ihre wirtschaftliche Marginalisierung ein Klima der Unruhe, jedoch fehlt eine organisierte Schicht, um einen Strukturwechsel durchzusetzen.

Mechthild Minkner

FRIEDRICH MÜHLENBERG, JENS PETER BREITENGROSS

Fallstudie Sierra Leone, Entwicklungsprobleme in interdisziplinärer Sicht,

Wissenschaftliche Schriftenreihe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Band 24, Heft 1 und 2, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1972, 464 S.

Die Träger der Entwicklungspolitik stehen vor der schwierigen Aufgabe, entwicklungspolitische Ansatzpunkte für ihre Maßnahmen bestimmen zu müssen. Sie sehen sich dabei mit dem Problem konfrontiert, daß die verschiedenen Aspekte des Entwicklungsprozesses — insbesondere ihre entwicklungsrelevanten Interdependenzen — noch weitgehend unerforscht sind und das Datenmaterial häufig unzureichend ist.

Die vorliegende Studie, die im Auftrage des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit durchgeführt wurde und auf Feldaufenthalten in Sierra Leone während der Jahre 1969 und 1970 basiert, versucht in einer interdisziplinären Analyse des Entwicklungsprozesses Sierra Leones Grundlagen für eine von den Bedürfnissen des Landes ausgehende Programmierung der deutschen entwicklungspolitischen Maßnahmen zu liefern. Daraus resultiert die Aufgabe, „aus dem Blickwinkel der sierra-leonischen Interessenlage heraus zu analysieren, welche Möglichkeiten und Grenzen für die sierra-leonische Gesamtentwicklung bestehen, welche Faktoren sich als förderlich, welche als hinderlich erweisen und welche entwicklungspolitischen Ansatzpunkte sich aus dieser Situation ergeben“ (S. 21).

Den Zielsetzungen der Studie entspricht ihr Aufbau. Um ein Referenzsystem für die Analyse des Entwicklungsprozesses zu erhalten, wird in einem ersten Schritt versucht, die Entwicklungsziele Sierra Leones — als Ausdruck seiner Bedürfnisse — zu identifizieren. Die von sierra-leonischer Seite geäußerten Entwicklungsziele sind erwartungsgemäß sehr allgemein gehalten (S. 21 ff.). Sie entsprechen in etwa den Zielsetzungen der meisten Entwicklungsländer. Eine Konkretisierung dieser Ziele (z. B. anhand der bisherigen entwicklungspolitischen Programme Sierra Leones) wird nicht versucht.

Der Darstellung der Entwicklungsziele folgt eine Analyse der Entwicklungssituation des Landes. Sie ist aufgegliedert in eine Analyse der demographischen Vorgänge, eine umfassende Untersuchung der Sektoren Landwirtschaft, Bergbau, Verarbeitende Industrie, Bau- und Wohnungswesen, Energie- und Wasserversorgung, Handel, Banken und Verkehr und einen sozialökonomischen Gesamtüberblick (makroökonomische Analyse Arbeitsmarktsituation, Wirtschafts- und Entwicklungspolitik Sierra Leones). Vermißt wird eine Analyse der Entwicklung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Einkommensverteilung.

Den Abschluß der Arbeit bildet eine konzentrierte Fassung der in den beiden ersten Hauptteilen herausgearbeiteten Entwicklungszusammenhänge. In diesem — methodisch interessanten — Teil, der als „das eigentliche Substrat der interdisziplinären Arbeit“ (S. 21) zu verstehen ist, wird versucht, die wichtigsten Interdependenzen der entwicklungsbestimmenden Faktoren darzustellen und die „strategischen‘ entwicklungspolitisch relevanten Beziehungen herauszuarbeiten“ (S. 21). Die entwicklungsrelevanten Interdependenzen zwischen den einzelnen Sektoren, der Makroökonomie und dem politischen System werden in systemanalytischen Schaubildern verdeutlicht. Dabei wird zwischen starken, mittleren und schwachen Interdependenzbeziehungen unterschieden.

Bei ihrer Analyse des Entwicklungsprozesses Sierra Leones kommen Mühlenberg und Breitengross zum Ergebnis, daß die beiden Hauptziele: Sicherung einer höheren Wachstumsrate des Sozialprodukts und Vollbeschäftigung nur durch eine Änderung der Entwicklungsstrategie zu erreichen sind. Die bisherige wirtschaftliche Entwicklung ist durch die außenwirtschaftliche Abhängigkeit des Landes bestimmt worden. Bei nur geringer Größe und Einwohnerzahl (2,5 Mill. Einwohner), historisch bedingter Orientierung auf Europa hin und weitgehend fehlender ökonomischer und politischer Beziehungen zu seinen westafrikanischen Nachbarn schien allein eine außenwirtschaftsorientierte Strategie Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Infolge der Zusammensetzung der Exporte — 70 Prozent Diamanten, 85 Prozent Bergbauprodukte insgesamt — kommt dabei dem Bergbau die entscheidende Bedeutung für die Exporterlöse und damit die Importkapazität, das wirtschaftliche Wachstum — hier vor allem über die von ihm induzierten indirekten Impulse durch Handel und Staatshaushalt — und die Beschäftigungssituation, die durch die in Lizenz arbeitsintensiv betriebene Alluvialdiamantenförderung bestimmt wird, zu. Da nach Meinung der Autoren in Zukunft mit einem Rückgang der Bergbauproduktion (insbesondere der Alluvialdiamantenproduktion) z. T. wegen Erschöpfung der Lagerstätten gerechnet werden muß, wobei eine Produktionsabnahme bis 1985 auf ein Drittel des heutigen Wertes durchaus möglich erscheint, wird vorgeschlagen, daß die bergbaulichen Aktivitäten gestreckt werden, gleichzeitig aber das Schwergewicht auf eine agrarorientierte Entwicklungspolitik gelegt wird, wodurch insbesondere der arbeitsintensive kleinbetriebliche Bereich gefördert würde. Nur so könnten die durch den Rückgang der Bergbauproduktion eintretenden Deviseinbußen, Wachstumsverluste und Beschäftigungseffekte kompensiert werden. Eine erfolgsversprechende Agrarpolitik müßte eine Änderung der Agrarverfassung, speziell der Bodenbesitzordnung, eine bessere Verkehrserschließung des Landes, den Ausbau des Kreditsystems und landwirtschaftliche Schulung beinhalten.

Insgesamt gesehen stellt die vorliegende Studie eine ausgezeichnete Analyse der Entwicklungsprobleme Sierra Leones dar. Die umfassende und tiefgehende Betrachtung läßt eine interdisziplinäre Teamarbeit erkennen. Der Aufbau der Arbeit, insbesondere die systemanalytische Untersuchung der Interdependenzen der entwicklungsrelevanten Faktoren, könnte zukünftigen Länderstudien als Vorbild dienen. Wenn jedoch, wie in dieser Arbeit, Grundlagen für die Programmierung von Maßnahmen im Rahmen der Entwicklungspolitik geliefert werden sollen, dann sollte der Versuch unternommen werden, über die Formulierung der einzuschlagenden Entwicklungsstrategie hinaus eine Evaluierung der bisherigen Maßnahmen vorzunehmen und eine Prioritätenliste für die erforderlichen Maßnahmen aufzustellen.

Wolfgang Ochel